

august2025

IM DIALOG

SCHULE.RELIGION.BILDUNG

"MITEINANDER GEHEN, BETEN, ARBEITEN"

(PAPST FRANZISKUS)

1700 JAHRE ÖKUMENISCHES KONZIL VON NIZÄA

**DAS ERSTE
ÖKUMENISCHE KONZIL**

M. Welther
S. 4

**NIZÄNUM -
EIN REISEBERICHT**

K. A. Frey & I. Pflieger
S. 6

**GEMEINSAM RELIGION
UNTERRICHTEN - diaRU**

C. Tröbinger | E. Strutzenberger-Reiter
S. 8



VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser!

„Die Gottesfrage thematisieren und in der Buntheit des religiösen Angebots den Gott der Bibel neu und lebensrelevant verkünden“, so definierte unser Apostolischer Administrator Josef Grünwidl anlässlich eines großen ökumenischen Gottesdienstes im Stephansdom einen klaren Arbeitsauftrag für alle christlichen Kirchen.

Der konfessionelle Religionsunterricht in seinen unterschiedlichen Ausgestaltungen hat darin in den letzten Jahren eine Vorreiterrolle eingenommen. Er zeigt vor, dass die Verwurzelung in der eigenen Tradition und das Wissen um die gemeinsame Mitte (bei Ernstnehmen der Differenzen) Grundlage sind für gegenseitiges Verständnis, Respekt und den solidarischen Willen, Gesellschaft und Zukunft gemeinsam zu gestalten. Authentische Begegnung und vitaler Dialog gehen dabei jeder Theorie voran. Die vom verstorbenen Papst Franziskus geprägte „ökumenische Dreifaltigkeitsformel“ **miteinander gehen, miteinander beten, miteinander arbeiten** erfährt besondere Strahlkraft und Lebendigkeit in der interreligiösen Studienreise von VertreterInnen aus KPH und Schulamt, die sie an die historischen Orte der ersten ökumenischen Konzilien geführt hat. Lassen Sie sich den eindrücklichen Erfahrungsbericht, der für uns Geschichte mit gegenwärtiger Religionspädagogik zusammendenkt, auf den Seiten 6 bis 7 nicht entgehen und machen Sie die Impulse des großen Jubiläums *1700 Jahre Konzil von Nizäa* für Ihre Arbeit fruchtbar!

Weiteres Wissenswertes für den bevorstehenden Schulbeginn erwartet Sie mit Informationen zu (dienst-)rechtlichen und organisatorischen Belangen, betreffend Schulbücher, dazu verschiedenste religionspädagogische Anregungen, damit das Schuljahr 2025/26 für uns alle einen freudvollen und unkomplizierten Start bringt.

Ein besonders herzliches „Grüß Gott“ sage ich den ca. 80 NeulehrerInnen, die demnächst ihren Dienst als Religionslehrende antreten. Stärkende WegbegleiterInnen wünsche ich ihnen, erfüllende Begegnungen im neuen Umfeld und segensreiche Kraft fürs Durchhalten bei möglichen Herausforderungen! Und fast 50 ReligionspädagogInnen erhalten nach ihren ersten erfolgreichen Dienstjahren am 1. Oktober in einem festlichen Gottesdienst ihre Missio Canonica auf Dauer. Sie alle lade ich herzlich ein mit uns zu feiern, ich freue mich auf unsere Begegnung und gute Gespräche!

„Seht her, nun mache ich etwas Neues. Schon kommt es zum Vorschein“, lesen wir bei Jesaja [43,19a]. Viel von der Atmosphäre, die in den letzten Augusttagen spürbar ist, liegt für mich in diesen Worten. Konturenhaft und vage zeigt sich das neue Arbeitsjahr, auch wenn vieles schon geplant und vorbereitet ist. Möge es uns wachsen lassen in all unseren Bemühungen, bereichert durch die große kirchliche Gemeinschaft und gestärkt durch den Segen Gottes!

Herzlich Ihre

Andrea Pinz

IMPRESSUM „Im Dialog“ (Schulamtsmitteilungen 343)

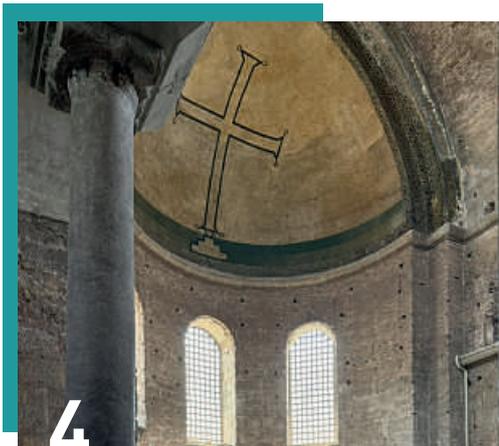
Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Erzbischöfliches Amt für Schule und Bildung | Redaktion: FI MMag. Dr. Andreas Ruthofer et al.
E-Mail: imdialog@edw.or.at | Layout: Mag^a Silvia Müllegger, Stephansplatz 3/IV, 1010 Wien, Tel: +43 1 51552-3574 | Druckerei Robitschek, 1050 Wien

Die Fotos wurden, wenn nicht anders angegeben, von den angeführten Personen bzw. Schulen zur Verfügung gestellt.

Bildnachweise: S. 1, 2 (www.pixabay.com); Portrait S. 2 ED Wien/Stephan Schönlaub; S. 3 oben, 4, 6 A. Frey und I. Pflieger; S. 3 Mitte, unten u. S. 32: ED Wien; Portrait S. 5 M. Welther; S. 8 C. Tröbinger; S. 12, 14, 15 oben ED Wien/S. Schönlaub; S. 15 unten S. Assmann; S. 16-17 S. Illiewich, www.susanna-illiewich.at. S. 18 oben V. Rath, unten: U. Berger; S. 20 -21 Foto Schaar: Nino Manuguerra, Foto Löb u. Jochum: STAR Fotoatelier GmbH, Fotos Bulant und Krausl: Star_Foto, Foto Siegl: Studio Horak, Foto Martin: Inst. NLS, Foto Radakovics Inst. NLS, Foto Fessler: PicturePeople, Foto Mohr: priv., Fotos Rockenbauer, Weindl, Thaler, Lischka und Proy: priv.; Foto Wolf: R. Ridl; S. 29 Portraitfotos privat.

Bei Artikeln, die nicht namentlich gezeichnet sind, handelt es sich um Beiträge der Redaktion. Veröffentlichung eingesandter Artikel vorbehaltlich Kürzungen und redaktioneller Änderungen. Für die Inhalte eingesandter Artikel übernimmt das Erzbischöfliche Amt für Schule und Bildung keine Haftung.

Die nächste Ausgabe erscheint am 12.12.2025. REDAKTIONSSCHLUSS: 24.10.2025



EINBLICKE

- 2 Vorwort
- 4 Nizäa 325 | Das erste ökumenische Konzil
- 6 Nizänum 325 - 2025 | Ein (Zeit-)Reisebericht
- 8 Gemeinsam Religion unterrichten (diaRU)

DURCHBLICKE

- 10 Wissenswertes zu Schulbeginn
- 12 Theolympia 2025
- 14 Aktuelles | Aus dem Schulamt
- 18 Sternwallfahrten



RUNDBLICHE

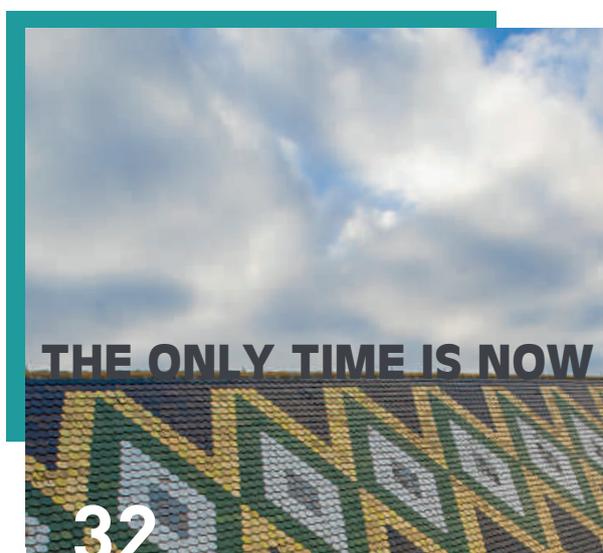
- 20 Aktuelles | Aus den katholischen Schulen
- 24 Aktuelles | Aus der Praxis

UMBliche

- 28 Buchtipps Religion
- 29 IN MEMORIAM

AUSBLICK

- 32 Missio-Gottesdienst



Nizäa 325

Das erste ökumenische Konzil

In diesem Jahr feiert die Ökumene ein besonderes Ereignis: Vor 1700 Jahren fand das erste ökumenische Konzil in Nizäa statt. Es gilt als Schlüsselmoment in der Geschichte des Christentums, weil dort die ersten Schritte zum Verständnis der Trinität im Allgemeinen und zum Verständnis Jesu Christi im Besonderen gesetzt wurden.



Konzilskirche Konstantinopel „Hagia Irene“, (381 n. Chr.)

Nizäa, heute Iznik in der Türkei, war in der Antike eine Kleinstadt unweit der Kaiserresidenz Nikomedia. Kaiser Konstantin lud die christlichen Bischöfe nach Nizäa ein, um einige Glaubensfragen zu klären und die Streitigkeiten darüber beizulegen. Unter Kaiser Konstantin erlebten die Christen eine lang ersehnte Wende. Nach Jahrhunderten, in denen sie unter Verfolgung zu leiden hatten, förderte Kaiser Konstantin das Christentum als jene Religion, von der er sich eine Festigung der Einheit seines Reiches versprach. Doch auch die Christen waren untereinander zerstritten. Unterschiedliche theologische Auffassungen und Sichtweisen wurden mit Vehemenz vertreten und führten zu heftigen Auseinandersetzungen. Um Frieden in der Kirche herzustellen, berief Kaiser Konstantin der Große im Jahr 325 alle Bischöfe des Reiches zu einem Konzil nach Nizäa. „318 Väter“ sollen dieser Einladung gefolgt sein. Den Kirchenfrieden konnte das Konzil allerdings nicht herstellen. Auch wenn man in manchen Fragen, z.B. zum Ostertermin, Einigkeit erzielte (so gab es vor dem Hintergrund zweier unterschiedlicher Kalender heuer – nach zuletzt 2017 - wieder ein gemeinsames Osterdatum), gingen in anderen die Streitigkeiten weiter.



DIE TRINITÄT UND DAS VERHÄLTNISS DES VATERS ZUM SOHN

Eines der wichtigsten Anliegen war für die junge Christenheit die Klärung der theologischen Frage, wie Jesus Christus zu sehen sei. Ist Jesus, der Mensch gewordene Gott, mehr Mensch oder mehr Gott? Welche seiner Naturen oder welches seiner Wesen ist vorherrschend? Ist Jesus ein von Gott geschaffenes Geschöpf und dem Vater untergeordnet, oder sind Vater, Sohn und Heiliger Geist gleichrangig? In engem Zusammenhang mit diesen Fragen stand auch die Frage der Trinität als neues, christliches Gottesverständnis. Dieser theologische Begriff kommt in der Bibel nirgends vor, aber das trinitarische Gottesverständnis kann aus wichtigen Bibelstellen abgeleitet werden. So war für viele christliche Theologen selbstverständlich, dass in der angenommenen Dreieinigkeit Gottes der eine und einzige Gott sichtbar wird. Dieser eine Gott offenbart sich auf dreifaltige Weise, als Gott-Vater, dem Schöpfer, als Gott-Sohn in dem Menschen Jesus und als göttliche Kraft im Heiligen Geist.

Für zahlreiche christliche Theologen war aber undenkbar, dass in Jesus ein göttliches und ein menschliches Wesen vereint sein könnten. Wenn Jesus ganz Gott war, wie konnte er am Kreuz sterben? Wenn Jesus nur Mensch war, hätte er nie die göttliche Erlösungstat vollbringen können. So gab es jene Theologen, die die menschliche Natur Jesu betonten und in ihm ein Geschöpf Gottes sahen, wenn auch das erste, vor allen anderen geschaffene, das an der weiteren Schöpfung beteiligt ist. Und es gab jene, die die Göttlichkeit Jesu betonten, weil sie sonst den Monotheismus, den Ein-Gott-Glauben, in Gefahr sahen. Auf dem Konzil einigte man sich, dass Jesus Christus, der Sohn Gottes, wahrer Gott und wahrer Mensch sei,

eines Wesens mit dem Vater, dass er gezeugt und nicht geschaffen sei, dass er Mensch geworden sei, um den Menschen Heil und Erlösung zu bringen. Da man für diese komplizierte Denkweise keine eigenen theologischen Begriffe zur Verfügung hatte, lieh man sie sich aus der griechischen Philosophie. Man einigte sich, dass Jesus Christus der fleischgewordene Logos sei, die authentische und unübertroffene Selbstmitteilung (Offenbarung) Gottes. Nur auf diese Weise kann uns der ferne, himmlische Gott ganz nahe kommen, ja nur so kann er uns Menschen unübertrefflich nahe sein. Auch wenn die Aussagen klar und deutlich schienen, ließen die Formulierungen so vieles offen und der Streit, wie die Begriffe zu verstehen seien, dauerte weitere Jahrhunderte. Schon am Konzil selbst sollen die Auseinandersetzungen sehr leidenschaftlich ausgetragen worden sein. Der uns aus anderem Zusammenhang bekannte Nikolaus, Bischof von Myra, soll seinem theologischen Kontrahenten Arius im Disput eine schallende Ohrfeige verpasst haben. Der alexandrinische Theologe Arius leugnete nämlich, dass Jesus tatsächlich wahrer Gott war. Er vertrat die Meinung, dass Jesus ein Geschöpf Gottes war und deshalb geringer als der Vater und ihm untergeordnet sei. Weil Jesus Christus kein wahrer Gott gewesen sei, hätte er am Kreuz leiden können. Das Konzil von Nizäa verwarf diese Ansichten des Arius als Häresie, Ketzerei, was aber nicht verhindern konnte, dass sich die Sichtweise noch lange in der Christenheit hielt, ja vielleicht bis heute gehalten hat.

Das Konzil von Konstantinopel (381) ergänzte das formulierte Bekenntnis von Nizäa, vor allem um Aussagen zum Heiligen Geist. In der westlichen Kirche wird im 5. Jahrhundert eine folgenschwere Ergänzung im dritten Teil dieses Glaubensbekenntnisses vorgenommen, nämlich um das „filioque“, die Aussage, dass der Heilige Geist vom Vater „und vom Sohn“ ausgeht. Als Karl der Große diese Aussage als unverzichtbar für den christlichen Glauben festlegen ließ, trieb er damit einen weiteren Keil zwischen die Kirche in Ost und West, der letztendlich zum großen Schisma und zur Entstehung der orthodoxen Kirche führte.

*Mag. Michael Welther
ist evangelischer Pfarrer und
Religionslehrer in Salzburg.*

*Der ungekürzte Originalbeitrag ist unter dem Titel
„Das Nizänum und das gemeinsame Osterfest“ in der Ausgabe 1/2025 der VCL-News unter
<https://www.vcl-oe.at/index.php/vcl-news/722-einzelbeitraege-vcl-news-1-2025> nachzulesen.*

NIZÄNUM 325 - 2025

EIN (ZEIT-)REISEBERICHT

1700 Jahre ökumenisches Konzil von Nizäa. Dieses historische Jubiläum nahmen neun Personen, MitarbeiterInnen der KPH Wien/NÖ und des Eb. Schulamtes, zum Anlass, sich auf eine interreligiöse (ev., isl., kath., orth.) Studienreise in die Türkei zu begeben.

Die achttägige Reise führte zu den historischen Orten der ersten sieben ökumenischen Konzilien der Alten Kirche. Ziel war es, die geschichtlichen Ursprünge gemeinsamer christlicher Glaubensgrundlagen besser zu verstehen, interreligiös-theologische Perspektiven auszutauschen und zugleich Bezüge zu aktuellen Fragen im österreichischen Bildungskontext herzustellen.



*BESUCH IM ÖKUMENISCHEN PATRIARCHAT ISTANBUL
(Marija Jandrokovic, Brigitta Schnaubelt, Christoph Berger, Irene Pfleger,
Jennifer Jakob, Ramazan Demir, Metropolit Apostolos Geron v. Derkon,
Andreas Weissenböck, Karl Aubert Frey, Theodor Alexopoulos)*



Konzilskirche Ephesos

AUF SPURENSUCHE – THEOLOGIE ZWISCHEN GESCHICHTE UND GEGENWART

Die Reise begann mit einem Flug von Wien nach Istanbul, wo die Gruppe zunächst drei Tage verweilte. In dieser lebendigen Metropole zwischen Europa und Asien treffen Geschichte, Religion und Moderne unmittelbar aufeinander. Besuche in der Hagia Sophia sowie im Ökumenischen Patriarchat führten die TeilnehmerInnen eindrücklich an die Wurzeln der byzantinischen und orthodoxen Theologie heran. Ein besonderes Highlight war der Besuch der evangelischen Gemeinde in Istanbul, die in der deutschen Kirche in Beyoğlu beheimatet ist. Dort wurde über die Herausforderungen gesprochen, mit denen ChristInnen in der Türkei heute konfrontiert sind – aber auch über das gemeinsame ökumenische Zeugnis in einem mehrheitlich muslimischen Umfeld. Die herzliche Aufnahme und das lebendige Miteinander in der Gemeinde machten deutlich: Christsein in der Minderheit bringt Herausforderungen, aber auch Chancen. Einen weiteren wichtigen Impuls gab der Besuch des traditionsreichen St. Georg Kollegs, einer österreichischen Bildungseinrichtung mit tiefen Wurzeln in Istanbul.

In Gesprächen wurde deutlich, wie Bildung Brücken bauen kann – zwischen Kulturen, Sprachen und Religionen. Mit einem Kleinbus setzte die Gruppe ihre Reise durch Westanatolien fort. Dabei standen die weiteren historischen Konzilsorte im Zentrum: Nizäa (heute İznik), wo die Überreste der alten Konzils-halle, einer ehemaligen Basilika im See von İznik, mit großem Interesse besichtigt wurden, weiters Ephesos und Chalkedon (Kadıköy).

Neben den theologischen und historischen Dimensionen war es vor allem das Miteinander in der Gruppe, das den Charakter dieser Reise prägte. Gemeinsame Mahlzeiten – ob am Bosphorus oder in kleinen anatolischen Gaststätten – wurden zu Zeiten des Austausches. Die Vielfalt der türkischen Küche, die Herzlichkeit der GastgeberInnen und das gemeinsame Staunen über Landschaft, Geschichte und Glaube verbanden die TeilnehmerInnen über konfessionelle und religiöse Grenzen hinweg. Besonders sei Ramazan Demir gedankt, der uns mehr als Gastgeber, denn als Teilnehmer begleitete. So wurde Theologie nicht nur im akademischen Sinn betrieben, sondern als gemeinsame Suche nach Antworten des Glaubens auf die Fragen unserer Zeit erlebt.

IMPULSE FÜR DEN RELIGIONS- UNTERRICHT

THEOLOGIE BRAUCHT ORTE UND ERFAHRUNGEN

Die Präsenz an den Konzilsorten machte erfahrbar, dass Theologie nicht abstrakt ist, sondern an konkrete historische, kulturelle und politische Kontexte gebunden. Dorthin lohnt es, SchülerInnen „mitzunehmen“, sei es durch Exkursionen, sei es durch Bilder, Texte oder digitale Tools.

ÖKUMENE SICHTBAR UND HÖRBAR MACHEN

Die Reise wurde von der Erfahrung getragen, dass das Christentum in seiner Vielfalt nur im Dialog bestehen kann. Ökumenisches Lernen ist mehr als „Vergleich der Konfessionen“. Es ist ein lebendiges, gemeinsames Suchen nach Christus in unterschiedlichen Traditionen.

RELIGION UND POLITIK – EIN SPANNUNGSVERHÄLTNIS AUCH HEUTE

Die Konzilien waren immer auch politisch – in ihrer Einberufung, Durchführung und Wirkung. Besonders die Hagia Sophia in ihrer wechselhaften Geschichte zeigte eindrucksvoll, wie sehr Religion auch politisch aufgeladen sein kann. Im Unterricht kann dieses Wissen helfen, mit SchülerInnen die politische Dimension von Religion zu reflektieren und gleichzeitig politische Instrumentalisierung von Glaubensbotschaften abzugrenzen.

DIALOG ALS LEBENSFORM

Der Besuch der evangelischen Gemeinde, des kath. St. Georg Kollegs, des Ökumenischen Patriarchats sowie zahlreiche Gespräche mit VertreterInnen muslimischen Glaubens, etwa des Imams der Hagia Sophia, machten deutlich: Gegenseitiges Verständnis, Respekt und Miteinander entstehen nicht durch Theorie, sondern durch Begegnung. Dialogisches Lernen – etwa in Form von Projekten mit anderen Konfessionen oder Religionen – ist keine Zusatzübung, sondern Kern einer reflektierten Religionspädagogik.

THEOLOGIE ALS ANTWORTSUCHE – NICHT ALS ANTWORTLIEFERANT

Die Diskussionen in der Gruppe – über Konzilsbeschlüsse, historische Entwicklungen und aktuelle Herausforderungen – machten klar: Theologie ist nicht die Sammlung fertiger Wahrheiten, sondern eine methodisch-rationale Suche nach Antworten auf Fragen, die sich in jeder Zeit neu stellen. Das ist ein wichtiges Signal für den Religionsunterricht: SchülerInnen dürfen und sollen fragen, zweifeln, ringen – und dabei von der Lehrperson begleitet werden.

ZUSAMMENFASSEND

Die Rückbindung an die Ursprünge des Glaubens und gleichzeitige Offenheit für die religiöse und gesellschaftliche Gegenwart sind Schlüsselkompetenzen für Theologie sowie religiöse Bildungsarbeit und urchristlich – das war 325 in Nizäa so, das gilt in gleicher Weise 2025 in Österreich.

Fl MMag. Karl Aubert Frey und Fl Mag^a Irene Pflieger

GEMEINSAM RELIGION UNTERRICHTEN:

**EIN KOOPERATIVES PROJEKT ZU DIALOGISCH-
AUTHENTISCH-INTERRELIGIÖSEM RELIGIONS-
UNTERRICHT (diaRU)**



DAS KONZEPT "diaRU"

Wie geht es weiter mit dem Religionsunterricht? Diese Frage beschäftigt VertreterInnen aus verschiedenen Bereichen der Gesellschaft. Neben einer Reihe von Ideen gibt es bereits konkrete Projekte, die Modelle für die Zukunft erproben - "diaRU" ist eines davon. FachinspektorInnen von fünf Schulämtern (katholisch, evangelisch, orthodox, islamisch und alevitisch) sind dieser Fragestellung in einem einjährigen intensiven Austausch nachgegangen, haben eine Umsetzungsmöglichkeit entwickelt und in diesem Schuljahr in einzelnen Gruppen an vier Volksschulen umgesetzt. Inhaltliches Ziel ist dabei, die Chancen des konfessionellen RU durch kooperative Lernsettings zu erweitern und so die Vielfalt der SchülerInnen als Bereicherung und Chance erfahrbar zu machen. Das bezieht sich im RU zunächst auf die unterschiedlichen religiösen Zugangsweisen, jedoch werden ebenso weltanschauliche Perspektiven mitberücksichtigt, die nicht religiös konnotiert sind. Didaktisch wird eine differenzsensible Erschließung von Theologien und Philosophien ermöglicht, wobei Begegnung und Dialog im Vordergrund stehen, um Dialog- und Pluralitätsfähigkeit der SchülerInnen zu stärken. In Kooperation mit der KPH Wien/Niederösterreich sind Unterrichtsmaterialien erstellt worden, die anschließend von den interreligiösen LehrerInnentandems in beteiligten Projektschulen erprobt worden sind.

ROLLE DER BEGLEITFORSCHUNG

Der kooperative Unterricht in einem Zeitraum von sechs Unterrichtseinheiten pro Semester wird von einem Forschungsteam der KPH begleitend beforscht. Die sechs UE sind in drei Phasen unterteilt, von denen zwei Phasen interreligiös-kooperativ und eine Phase getrennt stattfinden. So wird auch der theologisch-konfessionellen Vertiefung der aufgegriffenen

Lehrplanthemen Raum gegeben und gezeigt, dass es aus religionspädagogischer Sicht gute Gründe für diese Separierung gibt, wenn sie gerahmt ist von gemeinsamen Phasen. Materialerstellung, Unterricht und Beforschung sind in einem dynamischen Prozess miteinander verwoben, sodass bereits nach dem ersten Semester Anpassungen vorgenommen werden konnten. Den methodologischen Zugang bezeichnet man in der Forschung als *design based research*.

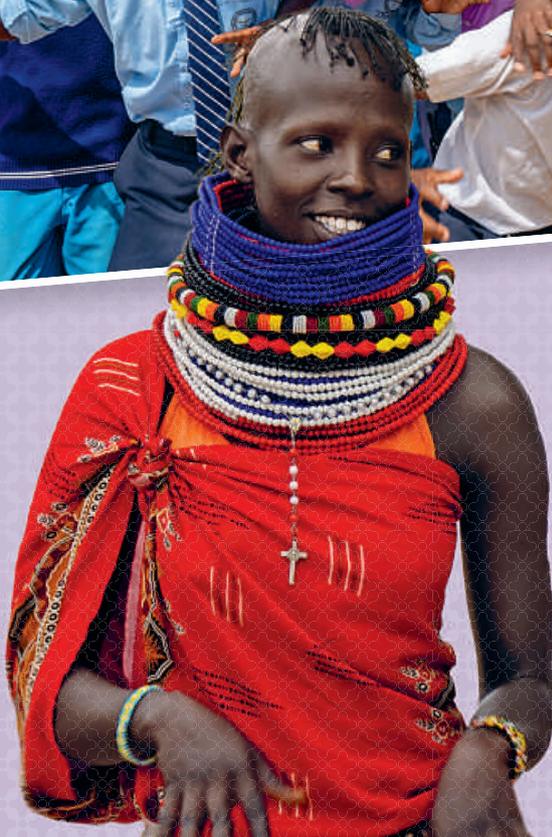
EINBLICK IN ERSTE ERGEBNISSE

Ein cursorischer Blick auf die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im ersten Semester zeigt, dass SchülerInnen große Lust am gemeinsamen Unterricht haben. Sie genießen es, sich über Themen, die ihnen nahegehen, auszutauschen und sich gegenseitig von einer Seite kennenzulernen, die sonst im Unterricht kaum vorkommt. Auch die LehrerInnentandems sprechen durchwegs positiv über ihre Erfahrungen und über den Unterricht im kooperativen Setting. Fragen, die sich der Begleitforschung für die Weiterentwicklung stellen, sind: Welche Professionalisierungsaspekte braucht es, damit Unterricht im Tandem noch besser gelingen kann? Welche Fortbildungen, Ausbildungsinhalte müssen geboten werden, damit solche Formate mehrere Lehrpersonen von einer Beteiligung überzeugen? Wie können schulorganisatorische Voraussetzungen gestaltet werden, damit Projekte wie diaRU an vielen Schulen möglich werden? Welche Unterstützung benötigen die involvierten Lehrpersonen seitens der Schulämter?

Wie geht es nun weiter mit dem Religionsunterricht? Vielleicht kann das Bild vom Puzzle helfen, weil erst viele Puzzle-Teile gemeinsam ein passendes Bild und eine zukunftsweisende Antwort ergeben. Vielleicht ist das Projekt diaRU eines davon?

*HS-Profⁱⁿ Mag^a Drⁱⁿ Edda Strutzenberger-Reiter und
Dr. Christoph Tröbinger, BA MA, Institut Christliche Religion
KPH Wien/Niederösterreich*

Besuchen Sie uns mit Ihrer Schulklasse!



Jetzt
Termin
buchen

Wir freuen
uns auf
euch!

Young Missio macht Weltkirche
für junge Menschen sichtbar

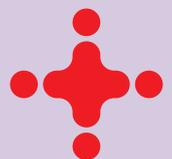
- Weltkirche erfahren
- Den Globalen Süden entdecken
- Missio kennenlernen



Missio Österreich

Seilerstätte 12/1, 1010 Wien

young@missio.at oder **01 513 77 22**



WISSENSWERTES ZU SCHULBEGINN

/// RECHTSFRAGEN RUND UM DEN RELIGIONSUNTERRICHT

Die Antwort auf (fast) alle Rechtsfragen rund um den Religions- und Ethikunterricht finden Sie im Rundschreiben Nr. 20/2023 des BMBWF: www.schulamt.at/rechtsgrundlagen

Seitens des Eb Amtes für Schule und Bildung wurde zusätzlich die Handreichung „Religionsunterricht von A bis Z“ erstellt. Von A wie „Ab der Schulzuweisung“ bis Z wie „Zeugnis“ informieren wir Sie in Kurzform zu den wichtigsten Fragen, die sich zum Religionsunterricht stellen: <https://www.schulamt.at/religionsunterricht-von-a-bis-z/>

ANMELDUNG ZUM FREIGEGENSTAND RELIGION

SchülerInnen ohne religiöses Bekenntnis und Angehörige eingetragener Bekenntnisgemeinschaften können sich innerhalb der ersten fünf Tage zum Freigegegenstand Religion schriftlich anmelden. Diese zählen als teilnehmende SchülerInnen für die Wochenstundenanzahl.

ABMELDUNG VOM PFLICHTGEGENSTAND RELIGION

Aus Glaubens- und Gewissensgründen ist innerhalb der ersten fünf Tage die Abmeldung vom Pflichtgegenstand Religion schriftlich möglich. Abmeldungen, die nach den ersten fünf Tagen eintreffen, sind nicht rechtsgültig. Weder staatliche Schulbehörden noch das Schulamt haben die Möglichkeit, Ausnahmen zu genehmigen.

GRUPPENBILDUNG

Die Gruppenbildung wird in Punkt 3.5. des Rundschreibens detailliert dargestellt. Besonders wird darauf hingewiesen, dass bei der Gruppenbildung die Fachinspektion einzubeziehen ist.

STATISTISCHE DATEN

Seitens der Schulleitungen sind jedenfalls die Zahlen der katholischen SchülerInnen, unabhängig von der Teilnahme, sowie anderer Teilnehmenden den Schulämtern und den ReligionslehrerInnen zur Verfügung zu stellen. Die Namen der teilnehmenden sowie der abgemeldeten SchülerInnen sind (ausschließlich) den ReligionslehrerInnen mitzuteilen.

KOOPERATIVE FORMEN DES RU

Der Religionsunterricht ist konfessionell gebunden. Die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern, die einer gesetzlich anerkannten Kirche oder Religionsgesellschaft angehören, an einem Religionsunterricht, welcher von einer anderen als der dem eigenen Bekenntnis entsprechenden Kirche oder Religionsgesellschaft eingerichtet wurde, ist weder im Rahmen eines Pflichtgegenstandes noch im Rahmen eines Freigegegenstandes zulässig. (Punkt 3.1.1, RS Nr. 20/2023)

Davon unberührt sind kooperative Formen des Religionsunterrichts wie im Projekt dialogisch-konfessioneller Religionsunterricht: www.schulamt.at/dkru

HINWEISE FÜR AHS-OBERSTUFE SOWIE BMHS

Ethikunterricht ist **Pflichtgegenstand** für jene SchülerInnen, die sich vom Pflichtgegenstand Religion abgemeldet oder nicht zum Freigegegenstand Religion angemeldet haben.

Die **Zahl** der Religions- sowie der Ethikstunden steht erst nach Ablauf der fünftägigen Abmeldefrist (Pflichtgegenstand Religion) bzw. Anmeldefrist (Freigegegenstand Religion) fest.

FAQs zum Ethikunterricht finden Sie unter www.schulamt.at/rechtsgrundlagen

Drⁱⁿ Birgit S. Moser-Zoundjiekpon, MA

/// INSPEKTIONSKONFERENZEN

Bitte beachten Sie: Die Infos zu den Inspektionskonferenzen sind unter <https://www.schulamt.at/inspektionskonferenzen/> abrufbar.

/// INFORMATIONEN ZUR SCHULBUCHAKTION 2025/26

Informieren Sie sich über das Angebot an Religionsbüchern unter www.relibuch.at. Bitte nutzen Sie bei Bedarf den Nebenbestelltermin: Erforderliche Änderungen und Aktualisierungen der SchülerInnenzahlen und Schulbuchmengen können bis zum Stornostichtag (20.10.2025) erfolgen. Ab dem Stornostichtag sind laufend bis zum 15.05.2026 bzw. für Berufsschulen bis 12.06.2026 Nachbestellungen möglich. Bestätigungen von Lieferungen müssen bis spätestens 08.06.2026 bzw. für Berufsschulen bis 29.06.2026 erfolgen. Aktuelle Informationen unter www.schulbuchrechner.at bzw. www.schulbuch-aktion.at

Lehrerhandexemplare können bei Frau Klemen im Interdiözesanen Katechetischen Fonds, Singerstrasse 7/IV, 2. Stock, nach Vereinbarung abgeholt werden: 01/51552-3588 bzw. ida.ikf@edw.or.at

NEUE BUCHREIHEN FÜR DIE VOLKSSCHULE

Seit dem Schuljahr 2023/24 tritt für die 1. - 4. Schulstufe der neue Lehrplan, klassenweise aufsteigend, in Kraft. Neue Bücher für die 1. und 2. Klasse aus den Reihen „Einfach so“ und „Schatzbuch Religion“ liegen aktuell vor. Servicematerialien für LehrerInnen sind hier verfügbar:

EINFACH SO

www.einfach-so-religion.at

SCHATZBUCH RELIGION

www.schatzbuchreligion.at



Drⁱⁿ Birgit S. Moser-Zoundjiekpon, MA

/// ZUSENDUNG VON ERLEDIGUNGEN DER BILDUNGSDIREKTION BZW. ZUSENDUNG VON ANSUCHEN / MELDUNGEN AN DIE BILDUNGSDIREKTION

Wir ersuchen Sie, auch in Ihrem eigenen Interesse, um verlässliche **Zusendung von Kopien offizieller Schreiben der jeweiligen Bildungsdirektion an Sie** bzw. **von Ihnen an die jeweilige Bildungsdirektion: schulamt@edw.or.at**. Das Schulamt erhält die Schreiben nicht automatisch amtswegig, benötigt die Informationen jedoch, um die Organisation des Religionsunterrichts sicherzustellen.

BEISPIELE

- Ansuchen Ihrerseits an die BD: Teilbeschäftigung, Karenz, Verlängerung Karenz, Versetzung, Beurlaubung, Sabbatical, Lösung des Dienstverhältnisses

- Mitteilungen der BD an Sie: Dienstverträge, Umstellung von einem befristeten in ein unbefristetes Dienstverhältnis, Genehmigung diverser Ansuchen (Karenz, Sabbatical, Beurlaubung, ...), Versetzung in den Ruhestand etc.

- Mitteilungen Ihrerseits an die BD: Bekanntgabe einer Schwangerschaft, Geburtsurkunden, Heiratsurkunde, Meldezettel etc.

Darüber hinaus ersuchen wir Sie, uns verlässlich **kirchlich relevante Dokumente** (Taufschein Kind/Kinder, Trauschein) zukommen zu lassen.

THEOLYMPIA 2025

Festakt ehrt FinalistInnen und PreisträgerInnen der fünften Olympiade im katholischen Religionsunterricht



Ein Festakt im Erzbischöflichen Palais markierte im Rahmen der fünften Theologieolympiade im katholischen Religionsunterricht deren diesjährigen Höhepunkt. Mit dem aktuellen wie brisanten Thema „Unheilige Allianz oder heilige Pflicht – Religion und Politik“, stand beim Wettbewerb 2025 die Frage im Zentrum, wie sich Religionen und Staat zueinander verhalten und ob sich das Politische und das Religiöse überhaupt klar trennen lassen.

Während manche meinen, dass es überall dort, wo Religion und Staat nicht streng unterschieden/getrennt werden, über kurz oder lang zu Gewalt und Krieg kommt, weshalb sich die Religionsgesellschaften und Kirchen nicht nur von staatlichen Aufgaben, sondern auch von jeder politischen Einmischung fernhalten sollten, verweisen andere darauf, dass es den Religionen – und in besonderer Weise dem Christentum – nicht nur um Kult und Ritus, Stille und Gebet, also keineswegs nur um den (privaten) Glauben des einzelnen Menschen, sondern ebenso darum geht, die Gesellschaft menschlicher zu gestalten, sie also auch im Namen des Glaubens zu verändern und in ihrer Verantwortung zu übernehmen.



REGE BETEILIGUNG IM BEREICH ESSAY UND FOTOGRAFIE

Von den ReligionsschülerInnen wurden zur genannten Thematik 182 Essays aus fast allen heimischen Diözesen eingereicht und in einer ersten Runde auf diözesaner Ebene von Fachjürs begutachtet. Die besten 28 Essays schafften es ins Bundesfinale, wo wiederum die besten zehn Essays ins Finale und davon schließlich drei Essays auf das Siegespodest kamen. In der Kategorie Fotografie wurden 161 Beiträge eingereicht, wovon zehn Fotos ins Finale kamen und drei Siegerfotos ermittelt wurden.

Andrea Pinz, SALⁱⁿ der EDW und gf. Vorsitzende der Konferenz der SchulamtsleiterInnen Österreichs (SALK), die auch Trägerin des Wettbewerbes ist, unterstrich in ihrer Festansprache, dass es zum Wesen des Christentums gehöre, sich sozial zu engagieren, für eine gerechte Welt einzusetzen und Verantwortung zu übernehmen. „Die vielen verschiedenen Beiträge in beeindruckender Qualität belegen, wie sehr gesellschaftspolitische Fragestellungen auch junge Menschen beschäftigen, und sie zeigen auch heuer wieder die hohe Relevanz, die der Religionsunterricht für unsere Gesellschaft hat“, so Pinz.

FESTAKT MIT PREISVERLEIHUNG IM ERZBISCHÖFLICHEN PALAIS

Zur Preisverleihung waren zahlreiche Ehrengäste sowie VertreterInnen aus Kirche, Wissenschaft und dem Bildungsbereich gekommen. Gemeinsam mit Schulamtsleiterin Pinz überreichte der Referatsbischof für Schule und Bildung, Dr. Wilhelm Krautwaschl, die Preise und Urkunden an die GewinnerInnen und bedankte sich bei allen TeilnehmerInnen für ihr Engagement und ihr Nachdenken zu einem Thema, das „wir als Kirche wahrzunehmen haben und das die theologische Sprachfähigkeit junger Menschen in Verbindung mit persönlicher und mutiger Stellungnahme zeigt“.

Siegerin des Essaybewerbs wurde CAROLINE URAN (17 Jahre, BHAK Hartberg) mit ihrem Text „Das Kreuz, das ich trage“. Die Autorin stehe einem „weichgespülten Wohlstandsglauben ebenso kritisch gegenüber wie der taktlosen Nutzung religiöser Texte für politische Zwecke“, hieß es in der Begründung der Jury. Den Fotobewerb konnte JULIA LEVELEKI (17 Jahre, BG/BRG Ried im Innkreis) mit ihrer Arbeit „Zerrissen“ gewinnen, einer Collage aus Fotografie und Malerei. Frau Leveleki greife „Fragen nach politischer bzw. religiöser Motivation auf und zeige die Zerrissenheit junger Menschen, die dieses Spektrum nicht als Wahlmöglichkeit erleben, sondern als Zwang“, so die Jury in ihrer Begründung. Ein besonderes Highlight des Programms war die Festperformanz von Helene Ziegler, die in ihren Slam-Poetry auch zentrale Texte und Fotos aus den Siegerbeiträgen künstlerisch integrierte und so eindrucksvoll lebendig machte.

ESSAY

1. Platz: Caroline Uran, BHAK Hartberg (Diözese Steiermark)
2. Platz: Philip Pecoraro, Sir Karl Popper Schule (Erzdiözese Wien)
3. Platz: Theodor Euler-Rolle, Wiedner Gymnasium (Erzdiözese Wien)

FOTO

1. Platz: Julia Leveleki, BG/BRG Ried im Innkreis (Diözese Linz)
2. Platz: Kilian Ahrer, HLW Wolfgangsee (Erzdiözese Salzburg)
3. Platz: Mavie Primus, BG/BRG Purkersdorf (Erzdiözese Wien)

Nachzulesen und nachzusehen sind die Beiträge aller SiegerInnen und FinalistInnen von Theolympia 2025 auf:
www.theolympia.at

Fl Mag. Dr. Peter Weinstich, MAS

SEGENSFEIER BE BLESSED!

DER STEPHANSDOM ALS BLESSING-ZONE FÜR MATORANTINNEN

Mit BE BLESSED! verwandelte sich auch heuer der Stephansdom zur ganz persönlichen Blessing-Zone für MaturantInnen.

Unter dem Motto „Gemeinsam einen Blick in den Himmel werfen“ kamen ca. 500 MaturantInnen im Dom zusammen, um innezuhalten, Gottes Segen zu erbiten und Kraft zu tanken für die anstehende Reife- und Diplomprüfung. Delegat Nikolaus Krasa, Constanze Huber und die ev. Stadtpfarrerin Julia Schnitzlein eröffneten die Feier mit einer „Lächel“-Challenge, bei der der Gedanke „Dein Lächeln, wie der Himmel über mir!“ bestärken sollte, „einen Blick in den Himmel zu werfen“ und „mutig nach vorne zu schauen“. Als besonderes Zeichen sprachen SchülerInnen wie ReligionslehrerInnen einander gegenseitig Segen zu

und dankten für alles Schöne, Bereichernde, aber auch Schwierige und Sorgenbereitende, das LehrerInnen wie SchülerInnen bis zur Matura gleichermaßen begleitet hat. Als Dankeschön für die ReligionslehrerInnen gab es im Anschluss noch eine exklusive Dachbodenführung im Dom mit Delegat Krasa. Die österreichweite Kerzenaktion der Jugend-Initiative „Denk Dich Neu“, bei der an den schriftlichen Prüfungstagen für angemeldete MaturantInnen eine Kerze entzündet und gebetet wurde, wurde ebenfalls wieder gut angenommen.

Fl Mag. Dr. Peter Weinstich, MAS



KLEMENS MARIA HOFBAUER

EIN FEST UND EINE WALLFAHRT IM ZEICHEN DES WIENER STADTPATRONS

Am 15. März 2025 feierten viele SchülerInnen der Schulen der Erzdiözese Wien mit ihren Familien ein schwungvolles Klemensfest im Wiener Stephansdom. Delegat Nikolaus Krasa zelebrierte den festlichen Gottesdienst.

Andrea Pinz, Leiterin des Erzbischöflichen Schulamts, und ihr Team organisierten Führungen für etwa 1400 Personen von den Katakomben bis hinauf zum Dachboden, die nicht nur die Kinder staunen ließen. Zwei Monate später, am 15. Mai 2025, pilgerten 228 Volksschulkinder mit 42 Begleitpersonen nach Znaim und Tasswitz auf den Spuren des hl. Klemens Maria Hofbauer. Vom ehemaligen Kloster in Louka führte die Wallfahrt über mehrere Stationen, an denen die Kinder dem Leben des Stadtpatrons von Wien auf der Spur waren.

Das gemeinsam gestaltete Pilgerkreuz symbolisierte Verbundenheit. Begleitet wurde die Gruppe von Pater Dominic O`Toole CSsR aus dem Kloster in Maria am Gestade und P. Martin Leitgöb CSsR, Provinzial der Redemptoristen, der in seiner Predigt noch einmal auf Leben und Wirken des Heiligen einging. Das Klemenslied von Christian Romanek begleitete durch den Tag. Danke allen, die diese beiden eindrucksvollen Veranstaltungen durch ihr Engagement bei der Vorbereitung und Durchführung möglich gemacht haben!

Fl Katharina Grasi-Jurik, BEd MA

DASEIN FÜR ANDERE

TAG DES LEHRLINGS MIT RUND
400 LEHRLINGEN IM STIFT HERZOGENBURG

Unter dem Leitgedanken „Dasein für andere“ kamen beim Tag des Lehrlings 2025, veranstaltet von den diözesanen Schulämtern St. Pölten, Wien und Burgenland, rund 400 Lehrlinge aus den Berufsschulen im Stift Herzogenburg zusammen.



Propst Petrus Stockinger Can. Reg. öffnete die Tore des Stiftes weit, sodass die Jugendlichen sich auf eine besondere Spurensuche machen konnten, um das Leben und die Arbeit der Chorherren hautnah zu erleben. Führungen, unterstützt durch eine digitale App, und über 15 Erlebnisstationen wurden den SchülerInnen geboten. Mit ihrer Präsenz und mutmachenden Worten würdigten LAbg. Florian Krumböck, in Vertretung von LH Johanna Mikl-Leitner, Bgm. Christoph Artner, BD Karl Fritthum und SALⁱⁿ Andrea Pinz die

vielen Begabungen der Lehrlinge und ihre gesellschaftliche Bedeutung. „Für mich sind die schönsten und berührendsten Erfahrungen, wenn junge Menschen zusammenkommen und sich als Teil der großen kirchlichen Gemeinschaft erleben“, so Andrea Pinz. Die Verpflegung der TeilnehmerInnen übernahmen die LBS Geras und die LBS Baden. Für die Musik beim abschließenden Wortgottesdienst sorgten SchülerInnen der HAK Oberpullendorf.

Fl Mag. Dr. Peter Weinstich, MAS

23.05.25
LANGE NACHT
DER KIRCHEN
WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT



Zur Langen Nacht der Kirchen am 23. Mai verwandelte sich Mamas Café im Zwettlerhof (eine Initiative der St. Elisabeth-Stiftung) in ein „Theologisches Café“, in dem auf Einladung des Eb. Schulamts Fragen rund um die gesellschaftspolitische Relevanz katholischer Bildung diskutiert wurden.

PreisträgerInnen von Theolympia eröffneten mit ihren Essays und Fotografien zum Thema „Unheilige Allianz oder heilige Pflicht – Religion und Politik“ den Abend, der mit Referaten von Religionssoziologin Katharina Limacher und dem Theologen Lukas Pallitsch vertieft wurde.

WAS HEISST HIER KATHOLISCH?

KATHOLISCHE BILDUNG
IM GESPRÄCH – DAS SCHULAMT
BEI DER LANGEN NACHT DER KIRCHEN

Eine durch den Theologen und Journalisten Henning Klingen moderierte Gesprächsrunde mit den beiden WissenschaftlerInnen sowie Schulamtsleiterin Andrea Pinz und KPH-Institutsleiterin Brigitta Schnaubelt rundete die Veranstaltung ab. Ein paar Stimmen des Abends: Religiöse Lebenswelten Jugendlicher sind „plural, fluide und digital“ (Limacher); religiöse Bildung der Zukunft müsse „mystisch und politisch“ sein (Pallitsch); das Verhältnis von „Pastoral und religiöser Bildung“ sei neu zu bestimmen (Pinz); Religionsunterricht sei „Befähigung zu reflektiertem Leben“ (Schnaubelt). *Wir danken für Ihr Kommen!*

Anna Davogg, BEd BA



Susanna Illiewich, „Oh Mensch!“, Mixed Media, 84 cm Durchmesser, inkl. Rotationsmechanik, 2025; www.susanna-illiewich.at



Siehe, wie gut und wie schön ist es,
wenn Schwestern und Brüder
miteinander in Eintracht wohnen.

(Nach Ps 133,1b)

STERNWALLFAHRT 23. BEZIRK | UNTER GOTTES SCHIRM UND SCHUTZ



Auch dieses Jahr war die ökumenische Sternwallfahrt im 23. Bezirk für die SchülerInnen der 4. Klasse Volksschule ein sehr schönes Erleben von gelebter Gemeinschaft. Schon am Hinweg begegnete man zahlreichen jungen PilgerInnen aus vielen verschiedenen Schulen, die in Richtung Sta. Christiana in Rodaun unterwegs waren.

Am Anfang des Segensgottesdienstes sah es zwar zunächst noch nach Gewitter aus. Aber selbst da befanden wir uns alle buchstäblich unter dem "Schirm und Schutz" Gottes – so das Thema der diesjährigen Sternwallfahrt, das auch an zahlreichen bunten Regenschirmen symbolisch zu erkennen war. Denn, kaum hatte es begonnen, war das Unwetter auch schon wieder vorbei.

Und so genossen über 370 Kinder eine liebevoll gestaltete Segensfeier mit den SeelsorgerInnen des 23. Bezirks. Diese segneten die Kinder einzeln für ihren nächsten großen Schritt in die neuen, weiterführenden Schulen. Im Anschluss daran lernten die SchülerInnen die ReligionslehrerInnen ihrer künftigen Schulen bei einem Stationslauf mit Spaß und Spiel kennen.

Danke an alle, die diese Sternwallfahrt mitorganisiert und mitgestaltet haben!

Veronika Rath

580 KINDER ALS PILGERINNEN DER HOFFNUNG

Am 12. Juni versammelten sich bei bestem Wetter über 580 Kinder aus den umliegenden Schulen zur 10. Sternwallfahrt unter dem Thema „Pilger der Hoffnung“ in der Wallfahrtskirche Maria Schnee - mutig trotz der für manche Menschen momentan schweren Zeit: „Wir wollen ein Zeichen setzen, dass uns Friede und Gemeinschaft wichtig sind und jene im Herzen mittragen, deren Leben Scherben ähnelt.“



Aus allen Himmelsrichtungen zogen die SchülerInnen mit Freude und Begeisterung Richtung Wallfahrtskirche, wo sie eine Andacht mit Pfr. Dietmar Orgelmeister und vielen Ehrengästen (u.a. SALⁱⁿ Andrea Pinz, Fl Astrid Hackl, Bgm. Josef Schrammel uva.) hielten. Die bunte Vielfalt der Kappen, die die SchülerInnen jeder Schule in einer eigenen Farbe trugen, erzeugte ein besonders lebendiges Bild.

Zudem hatte jede der 21 Schulen ein eigenes geschmücktes Pilgerkreuz mitgebracht. Nach der Messe zogen alle Teilnehmenden zur Festwiese, wo traditionell die Brote geteilt wurden. In fröhlicher Gemeinschaft verweilten die Kinder, Lehrkräfte, HelferInnen und Gäste noch ein wenig, bevor es schließlich wieder heimwärts ging – erfüllt von vielen Eindrücken und einem gestärkten Gemeinschaftsgefühl.

Ulrike Berger und das Team der Sternwallfahrt

**Glauben leben.
Alltag gestalten.**

Himmel & Erde

Der SONNTAG **177**
JAHRE



Das neue
Magazin der
SONNTAG-
Familie!

dersonntag.at/himmel-und-erde



AKTUELLES | AUS DEN KATHOLISCHEN SCHULEN

PERSONELLE WECHSEL



Die Vereinigung von Ordensschulen Österreichs (VOSÖ) begrüßt im SJ 2025/26 Mag^a Barbara KRAUSL als neue Dirⁱⁿ des pG am BC Flora Fries. Sie war 20 Jahre als Gymnasiallehrerin und zuletzt in der LehrerInnenaus-, -fort- u. -weiterbildung an der PH Wien tätig.

.....



Ebenso heißt die VOSÖ Andrea LÖB, MA BEd als neue Dirⁱⁿ der VS am BC Flora Fries willkommen. In den letzten elf Jahren war sie klassenführende Lehrerin an der Praxis-VS Wien-Strebersdorf, seit 2019 auch Lehrende an der KPH Wien/NÖ.

.....

Der neuen Dirⁱⁿ der pMS u. pPTS St. Marien, Gerda ROCKENBAUER, BED MA sind Förderung und Unterstützung individueller Begabungen wichtig. Zuletzt brachte sie ihr Know-how beim Aufbau einer 9. Schulstufe für SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf ein.



Mit März 2025 hat Frau Nina SCHAAR, BEd die Leitung der Mittelschule im Schulverein der Dominikanerinnen übernommen. Konnte sie zu Beginn ihrer Karriere noch viel Führungserfahrung in der Privatwirtschaft sammeln, war sie die letzten 10 Jahre als Religionslehrerin in Wien tätig.



.....



Der Schulverein Institut Sta. Christiana erweitert sein Bildungsangebot am Standort Wiener Neustadt ab dem SJ 2025/2026 mit einem Gymnasium, dessen Leitung Mag. Florian WOLF, BA, seit 2010 Lehrer für Deutsch und kath. Religion, übernimmt.

.....



Die Schulstiftung der ED Wien begrüßt im Schuljahr 2025/26 Frau Yvonne LISCHKA, MEd als neue Leiterin der Volksschule am Judenplatz. Frau Lischka war seit dem Schuljahr 1998/99 als Volksschullehrerin an der pVS St. Marien tätig und dort auch QMS-Koordinatorin sowie Direktionsstellvertreterin.

.....

Als neue Direktorin der MS Sacré Coeur Wien begrüßt die Schulstiftung der ED Wien im SJ 2025/26 Sonja SIEGL, BEd, die den Sacré Coeur Werten sehr verbunden ist, da sie selbst Schülerin am Sacré Coeur war und seit 2013 an der pMS Fasangasse als Lehrerin tätig ist.



.....

Ab 01.09.2025 übernimmt MMag^a Eva FESSLER die Leitung des pGRG des Inst. Neulandschulen in 1190 Wien. Sie war die letzten 11 Jahre Lehrerin für Englisch, Ethik, Philosophie & Psychologie, seit 2021 auch Fachkustodin für Ethik am BG/BRG Pichelmayergasse.



.....



Ab 01.09.2025 übernimmt Barbara MOHR, Bed MA die Leitung der pVS des Inst. Neulandschulen am Laaerberg, 1100 Wien. Sie unterrichtet seit 2002, war seit 2016 klassenführende Lehrerin, dann Mentorin, stellv. Leiterin und Q-Schulkoordinatorin in der pVS St. Franziskus.

.....

Für die verantwortungsvollen Aufgaben wünschen wir viel Freude, Erfolg und Gottes Segen!

VERABSCHIEDUNGEN



Dir'in Ruth BULANT
pVS BildungsCampus Flora Fries,
1150 Wien
seit 2023



Dir. OSR Wolfgang JOCHUM
pMS des SV der Dominikanerinnen,
1130 Wien
seit 2003



Dir. Mag. Ludwig MARTIN
pGRG des Instituts Neulandschulen,
1190 Wien
seit 2000

*Ein herzliches Danke für den verantwortungsvollen
Dienst und alles Gute für die weitere berufliche Tätigkeit
bzw. im Ruhestand!*



Dir. Andreas PROY
pMS und pPTS St. Marien,
1060 Wien
seit 2002



Dir'in OSR'in Eva RADA KOVICS, BEd
pVS des Instituts Neulandschulen Laaerberg,
1100 Wien
seit 2020



Dir'in Dr'in Marianne THALER, BEd
pMS Sacré Coeur Wien,
1030 Wien
seit 2013



Dir'in Mag'a Hedwig WEINDL
pG BildungsCampus Flora Fries,
1150 Wien
seit 2010

Werden Sie **LEITER:IN**
der Privaten HAK/HAS/AUL
am Campus Sacré Coeur Wien

Talente
leben
lernen

Die Schulstiftung der Erzdiözese Wien als Träger von 20 katholischen Bildungseinrichtungen in Wien und in Niederösterreich, sucht zur Neubesetzung gemäß § 5 des Privatschulgesetzes, BGBl. Nr. 244/1962 idGF **ab 01.12.2025** eine:n Schulleiter:in.

Wir suchen eine dynamische, christlich geprägte Persönlichkeit mit Freude an der Gestaltung eines ganzheitlichen spezifischen Bildungskonzepts im Sinne unserer Werte.

Wir bieten ein Arbeitsumfeld, in dem unser Leitbild im Alltag und im konkreten Tun spürbar ist. Dabei legen wir den Fokus auf:

MENSCHEN GEMEINSAM BILDEN: sinnstiftende Zusammenarbeit mit engagierten Kolleg:innen

WACHSEND: Raum für persönliche und fachliche Entfaltung

GESTÄRKT: begleitetes Onboarding

MITEINANDER: kollegiale Intervision, Beratung durch pädagogische Psychologin und Seelsorger

VERNETZT: Austausch mit Leiter:innen anderer Schulen der Schulstiftung

ACHTSAM: Entlastung durch Sekretariatskraft und Schulerhalter

Details zum Verantwortungsbereich, den Voraussetzungen, unseren Erwartungen sowie der Entlohnung finden Sie in der detaillierten Ausschreibung auf unserer Webseite **privatschulen.at**.

Einblicke in den Schulstandort erhalten Sie unter **hak.sacre-coeur.at**.

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung **bis 31.10.2025** per E-Mail an die pädagogische Geschäftsführung der Schulstiftung der Erzdiözese Wien.

 bewerbung@privatschulen.at

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

SCAN ME!



PRIVAT SCHULEN
DER ERZDIÖZESE WIEN

ZENTRUM für WEITERBILDUNG



www.kphvie.ac.at/institute/zentrum-fuer-weiterbildung
www.facebook.com/KphWienKremsZentrumFurWeiterbildung
https://www.instagram.com/weiterbildung_kph/?hl=de



WEITERkommen durch WeiterBILDEN

lebenslange WEITERbildung als Schlüsselfaktor für Erfolg

Anmeldungen für das Wintersemester 2025 sind möglich

ALLES
NEU

GLÜCK & LEBENSZUFRIEDENHEIT

10 ECTS-AP, 2 Semester, berufsbegleitend (vorbehaltlich der Genehmigung durch das BMB)

TRAUMAPÄDAGOGIK in pädagogischen, psychosozialen und medizinischen Berufen

60 ECTS-AP, 4 Semester, berufsbegleitend

EXPRESSIVE ARTS & BERATUNG – Kunstorientierte Methoden in Bildung, Beratung & Gesundheit

25 ECTS-AP, 4 Semester, berufsbegleitend

GENERATIVE KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN SCHULE UND UNTERRICHT

6 ECTS-AP, 2 Semester, berufsbegleitend

#DigiEd KOMPAKT: LEHREN UND LERNEN

6 ECTS-AP, 2 Semester, berufsbegleitend

KINDER IN DER NATUR

6 ECTS-AP, 2 Semester, berufsbegleitend

ANMELDUNGEN für das WINTERsemester 2025 sind möglich

» Bildung ist einer der wirksamsten Wege, um die Welt und die Geschichte menschlicher zu machen“

(Papst Franziskus)

ANMELDUNG



Unser vollständiges Angebot sehen Sie hier:
<http://www.kphvie.ac.at/institute/zentrum-fuer-weiterbildung>
Fragen, Anmeldungen und nähere Informationen:
weiterbildung@kphvie.ac.at
Alle Hochschullehrgänge finden berufsbegleitend
Freitagnachmittag und samstags statt.

VERNETZT UND VERBUNDEN – ÜBER ALTERS- & LÄNDERGRENZEN HINAUS

PRIVATKINDERGARTEN SACRÉ COEUR PRESSBAUM

Der Privatkindergarten Sacré Coeur Pressbaum setzt in diesem Jahr als besonderen Schwerpunkt das Thema „Vernetzung“. Im Mai besuchten uns SchülerInnen aus Bayern (im Rahmen des Erasmus+ Projektes der BAfEP) und absolvierten eine dreiwöchige Praxis in unseren Gruppen.

Die Schülerinnen Anika, Emily und Anna nahmen diesen Schwerpunkt zum Anlass und feierten mit unseren Familiengruppen ein bayrisches Fest! Dazu wurden blau-weiße Wimpel gestaltet, Bilder von Zunftbäumen und traditioneller Tracht vorbereitet und eine Tafel aufgebaut. All dies verwandelte unseren Bewegungsraum in ein bayrisches Restaurant. Es durften jeweils fünf Kinder aus einer Gruppe zusammenkommen, und bei traditioneller Musik gab es eine Brezel & Leberkäs-Jause. Anhand der Bilder und mit bunten Geschichten wurden den Kindern Bräuche & Kultur



unseres Nachbarlandes veranschaulicht. Vernetzung fand hier auf vielen Ebenen statt – interkulturell, gruppenübergreifend und verschiedene Institutionen des Campus Sacré Coeur Pressbaum verbindend. Ein wunderbares Erlebnis, von dem die Kinder noch heute erzählen.

Isabella Heinrich



ABSCHLUSSGOTTESDIENST NIMMT HOFFNUNG IN DEN BLICK

Die Hoffnung gehört zu den zentralen Begriffen im Christentum, durchzieht die christliche Botschaft wie ein roter Faden und stand heuer auch als Thema über dem Abschlussgottesdienst der MitarbeiterInnen der Privatschulen der ED Wien. Rund 350 Menschen unterschiedlicher Profession aus allen Schulen, Kindergärten, Horten und der Verwaltung fanden sich im Stephansdom zusammen, um gemeinsam zu feiern.

Für die inhaltliche Gestaltung des Gottesdienstes wurde auch zurückgegriffen auf die theologische Grundlegung der Privatschulen. Hoffnung wurde dabei gedeutet als Offenheit für Neues. Denn im pädagogischen Handeln einer Schule sei viel Mut und Wandlungsfähigkeit gefragt, hieß es dazu im Begleitheft.

Neben den diesjährigen Ehrungen wurde auch ein besonderer Abschied begangen: Reinhard Hallwirth, päd. Geschäftsführer der Schulstiftung, tritt nach rund sechs Jahren an der (Doppel-)Spitze der Privatschulen der ED Wien in den Ruhestand. SALⁱⁿ Andrea Pinz, gf. Vorsitzende des Aufsichtsrates der Schulstiftung, bedankte sich in persönlichen Worten für sein Wirken und sein Engagement.

Zum Ausklang bei einer Agape ging es schließlich in den Arkadenhof des EB Palais, wo ein geselliger Abend das vergangene Schuljahr beschloss und dank der vielen fröhlichen Menschen zugleich ein leiser Auftakt für das kommende war.

www.privatschulen.at

FASTEN VERBINDET – EINE INTERRELIGIÖSE AUSSTELLUNG

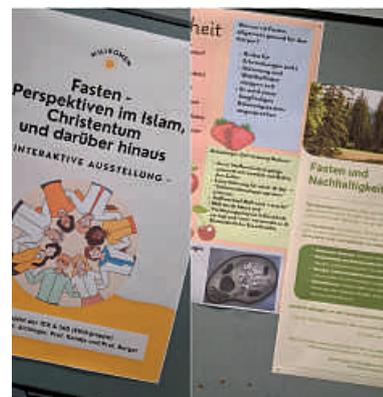
BHAK WIEN 10

Fasten als spirituelle Praxis kennt viele Formen – und verbindet über Religionsgrenzen hinweg. An der BHAK Wien 10 wurde dazu ein schönes Projekt verwirklicht: LehrerInnen für islamische und katholische Religion sowie Ethik gestalteten mit ersten Klassen eine interreligiöse Ausstellung.

Anlass war die seltene Überschneidung von Ramadan und christlicher Fastenzeit. Auf großformatigen Plakaten wurden Gemeinsamkeiten und Unterschiede sichtbar gemacht – vom "Fasten mit allen Sinnen"

über das Ziel innerer Reinigung bis zu den Unterschieden in diversen Traditionen. Auch säkulare Perspektiven, wie Nachhaltigkeit und Gesundheit, kamen zur Sprache. Besonders beliebt waren „Mitmachplakate“, auf denen eigene Erfahrungen geteilt werden konnten. Das Projekt zeigte eindrucksvoll, wie viel uns verbindet – und was wir gemeinsam alles schaffen können.

Mag. Robert Aichinger



GEMEINSAM ENTDECKEN – BIBEL BEGREIFEN

pHAK/HAS/AUL SACRÉ COEUR WIEN

Die katholischen und orthodoxen SchülerInnen der 2BK und 2CK machten einen gemeinsamen Lehrausgang ins Bibelzentrum im 7. Bezirk. Dabei zeigte sich: Die Bibel ist das Fundament, das ChristInnen verschiedener Konfessionen verbindet.

Die SchülerInnen entdeckten biblische Originale in Hebräisch und Griechisch, darunter auch die Septuaginta. In der Bibliothek mit über 1000 Übersetzungen konnten sie Bibeltexte in ihren Muttersprachen lesen – ein starkes Zeichen für Einheit im Glauben inmitten kultureller Diversität. Unsere Gruppe spiegelte diese Vielfalt wider: SchülerInnen aus unterschiedlichen

Herkunftsländern brachten ihre Perspektiven ein. Das Betrachten einer originalen Torarolle und das Drucken des Psalms 23 machten Geschichte greifbar. Der Tag war geprägt von Neugier, Staunen und gegenseitigem Lernen – ein lebendiger Ausdruck gelebter Ökumene und ein Beitrag zum besseren Verstehen biblischer Traditionen, die uns verbinden.

*Mag. Antony J. Payyapilly (kath.),
Mag. Dimitrios Apostolakis (orth.)*

MITEINANDER FÜR DEN GUTEN ZWECK: HTL MÖDLING ENGAGIERT SICH BEI DER „AKTION KILO“

HTL MÖDLING

In diesem Jahr fiel die Fastenzeit der großen Weltreligionen – das christliche und das islamische Fasten – in denselben Zeitraum. Dies nahm die HTL Mödling zum Anlass, ein besonderes Zeichen der Solidarität und Nächstenliebe zu setzen.

SchülerInnen des christlichen und islamischen Religionsunterrichts sowie der Ethikgruppen schlossen sich zusammen, um an der Spendenaktion „Aktion Kilo“ der Young Caritas teilzunehmen. Ziel dieser Aktion ist es, Lebensmittel und Hygieneartikel für Menschen in Not zu sammeln. Die SchülerInnen zeigten großes Engagement und sammelten mit viel Einsatz haltbare Lebensmittel wie Mehl, Reis, Nudeln sowie Hygieneprodukte. Diese Spenden kommen armutsbe-



troffenen Menschen in Österreich zugute. Mit dieser Aktion hat die HTL Mödling gezeigt, dass Fasten nicht nur Verzicht bedeutet, sondern auch eine Zeit des Mitgefühls, der Gemeinschaft und der Hilfe für andere sein kann. Die SchülerInnen erlebten hautnah, wie wichtig es ist, über religiöse und weltanschauliche Grenzen hinweg zusammenzuwirken und soziale Verantwortung zu übernehmen.

Mag. Reinhard Weber



Im Rahmen des Lavendelprojekts haben die Kinder der 3C mit viel Freude und Eifer begonnen, Lavendel zu pflanzen. Das Projekt verbindet Natur, Lernen und soziale Verantwortung auf besondere Weise. Lavendel ist nicht nur eine wunderschöne Pflanze, die mit Duft und Farbe verzaubert, sondern auch ein wertvoller Lebensraum für Bienen und Schmetterlinge. Die Kinder erleben hautnah, wie die Natur wächst und gedeiht – und lernen dabei, wie wichtig es ist, unsere Umwelt zu

LAVENDELDUFT DER EINHEIT

pVS SACRÉ COEUR WIEN

Im Lavendelprojekt unserer Schule blüht, was das Konzil von Nizäa 325 n. Chr. grundgelegt hat: Gemeinschaft im Glauben. Damals bekannten sich ChristInnen erstmals gemeinsam zu Jesus Christus als wahren Gott – ein Meilenstein für die Einheit der Kirche.

schützen. Und sobald der Lavendel geerntet werden kann, wird er weiterverarbeitet für einen guten Zweck, konkret als Unterstützung für den Sterntalerhof, einen Ort, an dem schwerkranke Kinder und ihre Familien Hoffnung und Geborgenheit finden. Der Duft des Lavendels verbindet Menschen, die sich füreinander einsetzen – über Konfessionen hinweg. Wie einst in Nizäa trägt auch dieses Projekt die Sehnsucht nach Einheit und Trost in sich.

Andrea Krusche, BEd

EINEN PODCAST GESTALTEN – EIN PROJEKT DER RELIGIONSGRUPPEN 7B UND 7C

BG/BRG WIEN III, BOERHAAVEGASSE

Sich einlesen in (wissenschaftliche) Sachtexte, ein Konzept erstellen, Aufnahmen machen, die Tondateien schneiden, ein Coverbild gestalten und Musik für den Podcast einspielen – all das haben die SchülerInnen der 7b und 7c im Religionsunterricht gemacht und umgesetzt.

Thema waren biblische ProphetInnen, allesamt mutige Persönlichkeiten, die im Auftrag Gottes ihren Mund aufgemacht haben und eingestanden sind für ihre Mitmenschen. Die einzelnen Episoden des Podcasts (zu sieben alttestamentlichen ProphetInnen, wie Amos, Debora, Elija, Hulda etc.) sind sehr vielfältig geworden. Jede Gruppe hat ihr Thema auf ihre je

7B/C

Glaube
im
Dialog

Stimme
der
Prophet
*innen

eigene Weise umgesetzt. Das macht den besonderen Charme dieses Podcasts aus. Zu finden ist er über die Schulhomepage (www.boerhaavegasse.at/einen-podcast-gestalten-projekt-der-religionsgruppen-7b-und-7c/), oder über Spotify unter „Glaube im Dialog: Stimmen der Prophet:innen“.

Mag^a Martina Pelikan, BA



AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM LEBEN UND DEM STERBEN – WORKSHOP MIT DEM HOSPIZVEREIN BADEN

BG/BRG BERNDORF

Die SchülerInnen der 6A und 6B nahmen im April an einem zweitägigen Workshop, gestaltet vom Hospizverein Baden teil, deren Mitarbeiterinnen das Thema Sterben, Tod und Trauer sensibel und altersgerecht aufgriffen.

Im geschützten Rahmen wurden Fragen gestellt, persönliche Erfahrungen geteilt und neue Perspektiven gewonnen. Dabei wurde deutlich, wie wichtig Begleitung und Menschlichkeit in den letzten Lebensphasen sind – sowohl für Betroffene als auch für Angehörige. Darüber hinaus besuchten die Klassen das Bestattungsunternehmen Birbamer in Berndorf, wo sie Einblicke in die praktische Seite der Bestattungskultur und in die Aufgaben eines Bestatters erhielten, von der Planung der Trauerfeier bis zur aufmerksamen Betreuung der Hinterbliebenen.

Auch der Umgang mit verschiedenen Bestattungsformen und weltanschaulichen Zugängen wurde thematisiert. Beide Tage waren für viele SchülerInnen eine tiefgehende Erfahrung, die zum Nachdenken angeregt hat – über das Leben, über den Tod und darüber, wie wir einander in schwierigen Zeiten beistehen können.

Ein herzliches Dankeschön an den Hospizverein Baden und das Team des Bestattungsunternehmens Birbamer für ihre Offenheit und die wertvolle Zusammenarbeit!

Mag^a Eva Leitner

MARIENMONAT MAI

PVS 3, ST. FRANZISKUS

Im Religionsunterricht stand der Mai ganz im Zeichen der Muttergottes. Eine Wandermadonna wurde von Klasse zu Klasse weitergegeben und mit einem Gebet und Gedanken gewürdigt.

Einige Klassen besuchten die Klosterkapelle für eine Maiandacht, bei der gesungen, gebetet und unserer Himmelskönigin gedacht wurde. Auch bei der Marienstatue im Klostergarten verweilten wir noch mit einem Lied. Die SchülerInnen der 4. Klassen machten sich außerdem auf die Suche nach Bibelstellen mit Maria. Und auf einer Österreichkarte wurde fleißig nach Orten gesucht, die mit Maria beginnen.



*Maria, breit den Mantel aus,
mach Schirm und Schild für uns daraus.
Lass uns darunter sicher steh´n,
bis alle Stürm´ vorüber geh´n.
Patronin voller Güte,
uns allezeit behüte.*

*Katharina Kinsky-Kendöl, BEd und
Mag^a Pia Kollmann (Religionslehrerinnen)*



ÖKUMENISCHE PILGERFAHRT ZUM STEPHANSDOM

VS EBERGASSING

Anlässlich des Heiligen Jahres 2025 haben die christlichen Kinder unterschiedlicher Konfessionen (katholische, orthodoxe und evangelische SchülerInnen) und auch die Kinder ohne religiöses Bekenntnis der 3. und 4. Klasse aus der Volksschule Ebergassing am Freitag, dem 9. Mai, eine gemeinsame Pilgerfahrt zum Wiener Stephansdom unternommen.

Der vor kurzem verstorbene Papst Franziskus stellte dieses Jubiläumsjahr unter das Motto „Pilger der Hoffnung“. Ganz diesem Leitsatz entsprechend sind wir fröhlich betend und singend zum Stephansdom und zur Virgilkapelle gepilgert und anschließend auch auf den Südturm gestiegen. Es war ein gelungener Ausflug voll Neugierde, Interesse, Spaß und Hoffnung.

Mag^a Drⁱⁿ Soo Yeong Yim, BEd

BUCHTIPPS



Simone und Claudia Paganini: Der unbekannte Messias. Die Ecken und Kanten des Jesus von Nazareth, Gütersloh 2024.

Wie war Jesus wirklich? Das wollen viele wissen. Der historische Jesus und das von der Kirche traditionell verkündete Bild des mild freundlichen Heilands klaffen allerdings oft weit auseinander. Im Laufe der

Geschichte wurde ein Jesusbild zurechtgezimmert, bei dem alles weggelassen, uminterpretiert und geglättet wurde, was den Heiland allzu menschlich erscheinen ließ. Zu dieser Erkenntnis kommen Simone und Claudia Paganini, studierte TheologInnen, in ihrem neuesten Buch.

Auf witzige, unterhaltsame Weise präsentieren sie unterschiedliche Eigenschaften Jesu, bemühen sich, den historischen Jesus zu beschreiben und lehren uns, genauer auf die Gestalt Jesu hinzusehen. Dabei fehlen weder eine kurze Einführung in die Fragen und Methoden der Bibelauslegung noch eine saubere Exegese von biblischen sowie apokryphen Texten. Spannend, wenn man sich mit Jesus als rechthaberischem, lautem und launischem Botschafter des Reiches Gottes auseinandersetzen muss. Am Ende dieses Buches hat man vielleicht manches liebgewonnene Jesusbild verloren, dafür aber eine realistischere und überraschend neue Sicht auf Jesus gewonnen.

Fl Gertrud Theil, MA

Gemeinsame religiöse Feiern an Schulen. Grundlagen – Perspektiven – Reflexionen. Hg. v. Markus Ladstätter, Christian Feichtinger, Alfred Garcia Sobreira-Majer [u.a.]. Wien: LIT 2025 (= Austria. Forschung u. Wissenschaft. Erziehungswissenschaft. Bd. 25).

Bei der Gestaltung eines lebendigen Schullebens und einer positiven Schulkultur kommt dem (gemeinsamen) Feiern besondere Bedeutung zu. Gerade religiöse Feiern bergen die Chance, den schulischen Alltag zu unterbrechen und Schule nicht nur als Lernort, sondern auch als gemeinsamen Lebensraum erfahrbar zu machen. Im gemeinsamen Feiern werden somit „erfüllte Zeit“ und die existentielle Erfahrung spürbar, dass das Mensch-Sein eine Dimension hat, die über einen vordergründigen Horizont hinausgeht. Die zunehmende religiöse Buntheit unserer Gesellschaft hat wesentlich dazu beigetragen, dass sich neben bewährten christlichen und ökumenischen Feiern (wie die im RelUG §2 erwähnten

„Schülergottesdienste“ und „religiösen Übungen“) neue Feierformen etabliert haben, welche diese Pluralisierung abbilden. Damit verbunden sind einerseits neue Möglichkeiten des gemeinsamen „religionsverbindenden“ bzw. „religionsübergreifenden“ Feierns, andererseits aber auch Unsicherheiten in rechtlichen oder theologischen Fragen. Darüber hinaus bietet dieser Sammelband hilfreiche Klärungen zu grundsätzlichen Fragestellungen betreffend etwa Gebetsverständnis, Schulkultur oder rechtliche Aspekte.

Fl Mag. Andreas Niedermayr



IM MEMORIAM



UNIV.-PROF. DR. FRIEDRICH OSWALD | 25.10. 1938 - 30.04. 2025

Friedl Oswald hat sein berufliches Leben der Förderung von Kindern und Jugendlichen mit all ihren vielfältigen Begabungen, Talenten und Potenzialen gewidmet. Wissenschaftlich hoch angesehen und international vernetzt blieb er immer auf dem Boden der schulischen Praxis. Im mit dem Schulamt eng verbundenen TIBI – Thomasianum, Institut für Begabungsentwicklung und Innovation hat Professor Oswald seine Studien auf der Basis des christli-

chen Menschenbildes für PädagogInnen fruchtbar gemacht und so maßgeblich Spuren, besonders auch im katholischen Privatschulwesen, hinterlassen. In Österreich und weit über unsere Grenzen hinaus darf er daher als Pionier der menschenfreundlichen Begabungsförderung angesehen werden. Wir bleiben ihm in großer Dankbarkeit verbunden, möge Gott ihm vergelten, was er an Gutem getan hat!
REQUIESCAS IN PACE!

SALⁱⁿ Mag^a Andrea Pinz

DIPL.-PÄD.^{IN} SELMA SEIK | 20.09.1962 - 24.04.2025

Selma Seik, eine lebensfrohe Religionslehrerin, die seit dem Jahr 1989 mit Freude und Engagement unterrichtet hatte, ist am 24. April 2025 in der Zuversicht, dass sie in göttlicher Liebe weiterleben wird, von uns gegangen. Zuletzt war sie im 2. Bez. am Czerninplatz, im 15. Bez. in der Zinckgasse und im 21. Bez. in der Jochbergengasse an den VS und MS tätig. Es war ihr ein besonderes Anliegen, gerade den SchülerInnen, die am Rande standen, die frohe und hoffnungsvolle Botschaft unseres Glaubens weiterzugeben.

Sie war eine verlässliche Kollegin, die, wenn Not war, überall ausgeholfen hat. Mit großem Einsatz arbeitete sie in ihrer Pfarre zum göttlichen Erlöser im 20. Bezirk im Bereich der Kinderpastoral. Sie hinterlässt einen 18-jährigen Pflegesohn. Ihre Hilfsbereitschaft und ihr soziales Engagement mögen uns allen ein Vorbild sein. Unser inniges Beileid und unser tiefes Mitgefühl gelten ihrer Familie.

FI Gertrud Theil, MA



ROBL^{IN} DIPL.-PÄD.^{IN} MONIKA ZUPALENKO | 04.05.1961 - 26.03.2025

Den SchülerInnen zuhören, auf ihre Fragen, Probleme und Freuden eingehen – das stand im Mittelpunkt des Unterrichts von Monika Zupalenko. Zuletzt unterrichtete sie in der NÖMS Hirtenberg, ASO Mödling, in den NÖMS Berndorf, Hinterbrühl und Jakob Thoma, Mödling, wo sie schon zu Beginn ihrer Lehrtätigkeit wirkte.

Die Vermittlung von religiösem Wissen, damit Kinder einen Bezug zu Gott aufbauen können, war ihr immer wichtig. Einen besonderen Stellenwert hatte für sie auch die Gestaltung religiöser Feiern. Aus einem kurzen Krankenstand kam sie nicht mehr ins Schulleben zurück. Jetzt ist sie in der unendlichen Liebe und Herrlichkeit Gottes geborgen – den Glauben an ihn hat sie immer vermittelt.

FI Astrid Hackl, BEd

AUSZEICHNUNGEN

DAS ERZBISCHÖFLICHE AMT HAT AUSGESPROCHEN

DANK

Miriam Haberfehlner, BEd
Veronika Koch, BEd
Abraham Richart Rueda
Elisabeth Monika Varga, BEd MA
Kathrin Werner

DANK UND ANERKENNUNG

Katharina Hausdorf, BEd
Izabella Noworyta
Sandra Stessler, BEd

DIE AUSSERORDENTLICHE WÜRDIGUNG

Juliane Ableitinger, BEd
Mag^a Veronika Bauer-Ableitinger
Luzia Bergmann-Seidl
Claudia Boch-Tiwald
Juliane Böck-Peichl, BEd
Mag^a Monika Da Graca Garcia de Miranda
Maria Feldmann
Adaku Leticia Fritz, BA
Mag. Boron Gavran, Bacc
Mag^a Drⁱⁿ Linda Maria Kaufmann
Mag^a Beatrix Kickinger-Brenner

Mag. Arno Gerig
Brigitte Klan-Ableitinger
Mag^a Veronika Kornfeld-Schandl, MA
Martina Lehner
Mag^a Dagmar Leisser
Rosemarie Leitner, BEd
Sabina Posch-Lehner
Karin-Maria Riepl, MEd
Lena Schöfmann
Mag. Martin Söll
Monika Wieland

BESONDEREN DANK UND ANERKENNUNG

Dorothea Ensle
MMag^a Monika Schönberger

GEBURTEN

Thomas Antonius, 18.03.2025

Levi, 23.05.2025

Theodor, 17.06.2025

Mag^a LOIDOLT Veronika und Dominik

GALAN Johanna, BEd MA und Philipp

Mag^a SIGL-LEHNER, Désirée und Christian, BSc LL.B. LL.M.

UNSERE HERZLICHSTE GRATULATION!

Wir weisen darauf hin, dass wir aufgrund der Datenschutzgrundverordnung Namen und andere persönliche Daten bezüglich Auszeichnungen, Geburten und Eheschließungen nur nach entsprechender schriftlicher Zustimmung durch die jeweilige Person abdrucken.

ARGE RK

**DIALOG
KOMMUNIKATION
BILDUNG**

Die Arbeitsgemeinschaft katholischer ReligionsprofessorInnen lädt zu ihren nächsten Veranstaltungen ein:

Mag^a Drⁱⁿ Michaela KRONBERGER:

St. Stephan. Die Stadt und ihr Dom

Treffpunkt: Wien Museum, 1040 Wien, Karlsplatz 8

Donnerstag, 2. Oktober 2025, 15.30 bis 17.00

In Zusammenarbeit mit dem Internationalen
Bildungsnetzwerk PILGRIM | www.pilgrim.at

**Mag. Heinrich HIMMER:
Wie viel Kirche verträgt Schule?**

Ort wir noch bekanntgegeben

Donnerstag, 13. November 2025, 15.30 bis 17.00

In Zusammenarbeit mit dem Internationalen
Bildungsnetzwerk PILGRIM | www.pilgrim.at

KARDINAL KÖNIG LECTURES 2026

Unter dem Ehrenschutz von

Drⁱⁿ Annemarie Fenzl | Kardinal König Archiv

Zum 22. Todestag von Kardinal Franz König

Kardinal König und das Abenteuer des Dialogs

Annemarie Fenzl im Gespräch mit N. N.

**Bettina GRAF, MA:
St. Stephan. Der Dom und seine Musiker**

Treffpunkt: Stephansplatz 3, 1010 Wien

Donnerstag, 1. Oktober 2026, 15.30 bis 17.00

In Zusammenarbeit mit dem Internationalen
Bildungsnetzwerk PILGRIM | www.pilgrim.at

Österreichische Post AG
MZ 02Z031509 M
Erzbischöfliches Schulamt
Stephansplatz 3/IV
1010 Wien

AUSBLICK

TERMINAVISO

**Mi, 1. Oktober 2025, 18.00 Uhr
Dom zu St. Stephan, 1010 Wien**

**EUCHARISTIEFEIER
der Religionlehrerinnen
und Religionslehrer mit**

**VERLEIHUNG der
MISSIO CANONICA
anschließend AGAPE
in den Arkaden des
Erzbischöflichen Palais**



#mitdirgehen_Lk9_61

Für das bevorstehende neue Schuljahr 2025/26
wünschen wir Ihnen alles Gute, viel Kraft und
Gottes Segen!

Das Redaktionsteam IM DIALOG